

Gesellschaftlicher Höhepunkt der Schiess-Saison

«Nuss-Nuss» und Absenden der Schützengesellschaft

—nn. Am vergangenen Samstag erlebte unsere Schützengesellschaft den gesellschaftlichen Höhepunkt der Schiess-Saison 1969. Schön der Reihe nach erzählt, ereignete sich folgendes:

Am Nachmittag waren die Kinder vor das Café Bank eingeladen und wurden dort punkt halb zwei Uhr durch den Obmann der ländlichen 1824er Schützengilde, Alfred Hasler, kurz instruiert, was und wie laut sie zu rufen hatten, weil Anfangsschwierigkeiten der Kinder den Ruf viel zuwenig laut ertönen liessen. Aber dann prasselte es aus allen Fenstern auf die Köpfe herab; Baumnusse, spanische Nüssli, Zeltli, Schoggi und eine grosse Menge blanke, glänzende «Schillinge», nämlich für rund 50 Franken kleine Münzen, die natürlich ihre «Abnehmer» fanden. Sicher freuen sich die Kinder bereits auf nächstes Jahr, aber dann muss der Ruf natürlich noch viel lauter ertönen.

Vorgängig des Absendens fand eine ausserordentliche Generalversammlung statt,

an welcher eine namhafte Kostenbeteiligung der Gesellschaft an die Kosten der im Scheibenschachen zu erstellenden Hochblenden beschlossen wurde.

Das Absenden wurde mit dem traditionellen Absendemahl eröffnet. Der Stubenwirt Fritz Holzach liess einen Rehpfeffer mit Busingers 4-Frisch ei-Nudeln «auffahren», was ausgezeichnet mundete.

Dann wurden die Jahresmeister wie folgt erkoren: 300 m Peter Kern, 50 m Pistole H. U. Hodel, Kleinkaliber Renato Schärer. Die begehrte Wappenscheibe konnte an folgende Kameraden abgegeben werden: 300 m Dr. Kurt Weber, Pistole H. R. Gloor, Kleinkaliber Kurt Hofstetter.

Dann wurden noch viele Kranzabzeichen, vorab von der Gruppenmeisterschaft und vom Kantonalstich, abgegeben, worauf zum Absenden des Endschissens geschritten wurde. Freude und leichte Enttäuschung liegen hier nahe beieinander, weil die Resultate geheim geblieben waren und mancher sich Hoffnungen machte, vielleicht doch weit vorne in der Rangliste zu figurieren. Item, der Gabentempel liess sich sehen, und jeder Schütze durfte eine rechte Gabe heimnehmen, wie auch vom «Schwytzistisch» jeder eine rechte Portion erhielt. Auch an dieser Stelle danken die Schützen allen ihren Freunden und Gönner, die heuer wieder das Absenden in grosszügiger Weise durch Ehrengaben bereichert haben.

Durch einen Kurzbesuch eines Radioreporters von Basel konnten die Schützen auch das Ihre zum sehr schönen Sammelergebnis der Glückskette beisteuern, indem spontan eine Tellersammlung lief, die mit einem Zuschuss aus der Gesellschaftskasse einen ansehnlichen Batzen (über fünfhundert Franken) ergab.

Zum Abschluss des Absendens bot sich Gelegenheit, während ein paar Stunden das kameradschaftliche Zusammensein bei Gesprächen, gemeinsamen Liedvorträgen und auch bei einem bodenständigen Jass zu pflegen.

«Nuss, Nuss, Nuss...» Der Einladung der Aarauer Stadtschützen folgten am letzten Samstag zahlreiche Kinder, denen es Spass bereitete, nach den ausgeworfenen Nüssen, «Schillingen» und Würsten zu haschen. (Photo: E. P.)



Israels Probleme

Vortragszyklus der Gewerbeschule Aarau, 2. Abend

us. Anlässlich einer Reise nach Israel hatten Paul Sommerhalder und seine Tochter Gelegenheit, diesen Staat etwas näher kennenzulernen. Neben ihnen referierte Prof. Dr. Beat Hemmi über die geschichtliche Entwicklung des Landes. Durch Platten, Dias, Zeichnungen und einen Film schufen die Referenten eine spannungsgeladene Atmosphäre. Abwechselungsweise wurde jeweils zu einzelnen Sachgebieten Stellung genommen. Die Aula war vollbesetzt, und einige Gewerbeschüler forderten spätestens einen Ausbau der Gebälichkeit.

P. Sommerhalder führte uns anhand hervorragender Lichtbilder durch Israel. Einmal war er



Die Rückseite des herrschaftlichen Hauses

Kleine Aarauer Stilkunde

Das Herzoggut (Herosé-Stift)

—ss. Das Herzoggut wurde für den ersten Bürgermeister des Kantons Aargau, Johannes Herzog (1773 bis 1840), 1816 erbaut. Es ist ein Werk des Zürcher Architekten Hans Caspar Escher. Die Liegenschaft, zu welcher noch das alte Herzoggut (Effingerweg 12), verschiedene Oekonomiegebäude und die ausgedehnten, ebenfalls in klassizistischem Stil errichteten Fabrikgebäude gehörten, wurde von den Zeitgenossen Herzogs scherhaft als «Herzogtum» bezeichnet. Südlich wurde es von der Bachstrasse, nördlich von der Bleichernstrasse-Bucherstrasse begrenzt. Die west-östliche Ausdehnung ging von der heutigen Frey-Herosé-Strasse bis weit ins Areal des Kantonspitals. An

Ausmass und Stattlichkeit hatte das Herzoggut in Aarau nur noch ein Gegenstück: das ehemalige Feug (heute katholisches Pfarrhaus).

Der nachmalige General Hans Herzog (1819 bis 1894), ein Enkel des Bauherrn, wuchs auf diesem Herrschaftssitz auf und starb auch da, woran eine Gedenktafel an der südlichen Hausfassade erinnert.

Die stattliche Villa gilt als typisches Beispiel des reifen bürgerlichen Klassizismus des frühen 19.

Jahrhunderts. Die drei Geschosse liegen unter einem Walmdach, West- und Nordseite zeigen Mittelrisalite mit Dreieckgiebeln. Auf der Nordseite führen drei Stufen zu einer Säulenloggia mit Balkon. Die blockartige Architektur zeichnet sich durch klare, gerade Linienführung aus, und steht damit bewusst in wohltuendem Gegensatz zum englischen Garten mit seiner naturnahen Auflokierung mit freiem Wiesenplan, einem scheinbar von der Natur gestalteten Teich mit berechneter Spiegelwirkung und den lose versetzten Baumgruppen.

Der Innenausbau des Gebäudes ist ebenfalls klar und einfach. Die Räume schliessen sich beidseitig an einen längsgezogenen Mittelgang. Auf der Westseite führt eine zweistufige Treppe hinter dem Mittelrisalit in die verschiedenen Geschosse. Weissglasierte Ofen in kubischen Formen mit aufgesetzten Urnen und klassizistische Stuckgesimse blieben bis in unsere Tage erhalten.

Heute ist das Herzoggut Besitz der Stadt Aarau und dient unter dem Namen «Herosé-Stift» als Altersheim.

gefragt worden, aus welchem Teil der Schweiz er stamme. Nachdem Aarau im Aargau genannt wurde, lachte der Fragesteller und meinte: «Der Aargau ist doch dort, wo die Leute so schlecht autofahren.» Verschiedene Tabellen klären uns über den Staat Israel auf. So hat sich die Einwohnerzahl seit 1948 mehr als verdreifacht, die Landnutzfläche bereits verdoppelt. Die Ausgaben für militärische Zwecke des kleinen Staates stehen in keinem Verhältnis zu den unseren.

Bei den geschichtlichen Ausführungen erwähnte Prof. Hemmi unter anderem die grosse Bedeutung Israels in bezug auf die Religionen. Christen, Juden und Mohammedaner sehen das Land um den Jordan als ihr Heiligtum an. Nach vielen, nicht gehaltenen Versprechungen der Engländer forderten die Juden immer energischer die Schaffung des Staates Israel. Mit Hilfe der Uno erreichten sie schliesslich dieses Ziel am 15. Mai 1947 und standen bald nachher dem ersten Krieg gegenüber. Dies war bis anhin bereits dreimal der Fall. Mit dem Gewinn des Gaza-Streifens während des 6-Tage-Krieges luden sich die Israelis jedoch ein weiteres Problem auf den Hals. In Zelten oder Baracken leben mindestens eine Million arabische Flüchtlinge, welche in ihrem Heimatstaat keine Aufenthaltsbewilligung mehr erhalten.

Theres Sommerhalder orientierte uns über das Leben rund um den Kibbuz. Die Kinder kommen dort bereits nach einem halben Jahr in den Kindergarten und mit drei Jahren in die Primarschule. Sie leben in einem Kinderhaus und besuchen ihre Eltern nur einige Stunden pro Tag, in welchen den Kindern jedoch vollste Aufmerksamkeit geschenkt wird. Private Anschaffungen werden selten gemacht, da das Prinzip «Alle oder keiner» vorherrscht.

Buchs

Heinzelmännchen verwandelten die Turnhalle

Jubiläumsabend des Frauen- und Töchterchors

B. Der Jubiläumsabend des Frauen- und Töchterchors Buchs gehört unter das Kapitel «Es war einmal». Unser Verein hat am Samstag, 8. November, seinen 75. Geburtstag im schönen Rahmen gefeiert. Passivmitglieder, ehemalige Sängerinnen, Vertreter der Behörden, Vereins-Delegationen und auswärtige Chöre beehrten uns mit ihrem Besuch. Die alte Turnhalle wurde, dank verschiedener Heinzelmännchen aus unserem Verein, zum heimeligen Lokal.

Die Liedvorträge der drei Chöre — Männerchor Buchs, Männerchor Liederkrantz Aarau, Frauen- und Töchterchor Buchs — fanden grossen Beifall. Dass das, was zum Wohl und Gediehen unseres Vereins uneigennützig getan wurde, nicht etwa vergessen oder als selbstverständlich angesehen wird, zeigten die Ehrungen. Besonders treue Sängerinnen, ehemalige Präsidentinnen und ein früherer Dirigent wurden mit einem Blumensträußlein bedacht. Der Dank gilt auch jenen, die in irgendeiner Weise unserem Chor dien-

ten oder ihn noch immer unterstützen. Mögen die herzlichen Wünsche für unseren Chor in Erfüllung gehen! Die zahlreichen Lied- und Geldspenden spornen uns zu neuen Taten an und geben uns die Möglichkeit zur Durchführung eines Konzertes.

Ein Rückblick, wie es sich für ein Jubiläum gehört, wurde auf originelle Art in Form einer Modedvorführung der jeweiligen Epoche gehalten. Was richtiger Hausfrauenkleid ist, zeigten mit einem Besetzung ein paar Sängerinnen. Zwischen den verschiedenen Einlagen spielte das Bruno-Gandet-Sextett, Aarau: nach der Musik dieses Orchesters tanzen zu können, war ein besonderes Vergnügen. Alle, die an unserem Fest teilnahmen, werden sicher gerne an diesen fröhlichen Abend zurückdenken.

Die Einwohnergewaltswahlen im Rückblick

Zum Ausgang der Buchser Einwohnergewaltswahlen wird uns geschrieben: Wieviel Sitze und auf wessen Kosten werden die Jungliberalen erringen? Diese Frage stellte man sich vor den Einwohnergewaltswahlen in Buchs. Während man den Anteil der kleinen Parteien etwa errechnen konnte und dabei in der Prognose kaum fehl ging, war man beim Wahlauftakt der drei Grossen auf stärkere Mutmassungen angewiesen. Die Jungliberalen versuchten seit Jahren, einen neuen Stil zu entwickeln, und man war gespannt, ob es grundsätzlich überhaupt möglich sei, eine an und für sich bereits gebundene Wählerschaft anzusprechen und zu gewinnen. Dieses Experiment kann als geglückt bezeichnet werden. Wenn es gelingt, in der Politik Licht und Schatten aufzuzeigen, so wird es für den Wähler interessant, und das Engagement wächst, was auch die gute Stimmteilnahme von rund 82 Prozent beweist. Der Wahlkampf wurde unter den drei Grossen, wozu sich heute auch die Jungliberalen zählen dürfen, mit fast dem gleichen Aufwand betrieben. Der Vorwurf, die Jungliberalen Bewegung habe einen kostspieligen Wahlkampf betrieben, ist nicht stichhaltig. Die «Röhrenaktion» kostete z. B. wenig oder nichts, doch vermochte gerade sie die Gemüter um so mehr zu erhitzen. Die Idee, neue Wege in der Propaganda zu beschreiten, stieß bei vielen anderen Parteien begleicherweise auf wenig Verständnis.

Der neu gebildete Einwohnergewalt steht vor grossen Aufgaben, welche nur durch gemeinsame Arbeit gelöst werden können. Alle Parteien haben in dieser Beziehung eine gewisse Verpflichtung übernommen, welche es einzulösen gilt.

Suhr

Über 6000 Schweizer Bürger

Aus dem Gemeinderat

Die Einwohnerkontrolle teilt mit, dass am 31. Oktober folgender Bevölkerungsbestand aufzuweisen war (= Vormonat): Schweizer Bürger 6026 (5976), Ausländer 1229 (1218), total Ein-

Aus dem Untern Rathaus

Kleine Geschäfte

Stadtratsverhandlungen vom 17. November

Der Ortsbürgergemeindeversammlung vom 15. Dezember wird beantragt, ins Ortsbürgergericht der Stadt Aarau aufzunehmen: Julius Emil Bachmann, dipl. Architekt ETH, von Bottenswil und Aarau, mit Ehefrau und Sohn Guy Paul Julian; Ludwig Köpf, Tapezierer, von Aarau, mit Ehefrau und Sohn Ulrich. — Für das Jahr 1970 werden die städtischen Stipendien zugesprochen. — Die Prämien aus der Dienstbotenstiftung für die Jahre 1969 und 1970 werden ausgerichtet. — Für den Neubau des Schulhauses Schachen werden verschiedene Arbeiten und Lieferungen vergeben.

Baubewilligung mit besonderen Bedingungen wird erteilt: Martha Bucher, Aarau, für eine demontable Reihengarage mit 7 Boxen auf Parzelle 2008 an der Buchserstrasse/Wiesenstrasse; A. Flury, Aarau, für einen Garagenbau auf Parzelle 2877 an der Heinrich-Wirri-Strasse; dem kantonalen Baudepartement, Aarau, für einen Umbau des Gebäudes Nr. 1552 auf Parzelle 1216 an der Westallee.

wohner 7255 (7194). Total Bevölkerungsbewegung im Monat Oktober: 275 Personen. — Am 5. November fand die gesetzlich vorgeschriebene Kassenrevision für das zweite Semester in der hiesigen Finanzverwaltung statt, welche zu keinen Beanstandungen in irgendeiner Weise Anlass gab.

— Anlässlich der Feuerwehrinspektion in der Gemeinde Suhr vom 18. Oktober wurden die Organisation, Wasserbezugsorte, Löscheinrichtungen, die Ausrüstung und die Ausbildung der hiesigen Feuerwehr überprüft. Die gute Vorbereitung des Feuerwehrkorps für den Ernstfall-Einsatz und die vorzügliche Ausrüstung der Brandschutzorganisation wird in den Expertenberichten lobend hervorgehoben. Der Gemeinderat dankt den Feuerwehrmännern für ihre ständige Einsatz- und Hilfsbereitschaft im Dienste der hiesigen Bevölkerung.

— Die Baudirektion erinnert daran, dass die erste Rate der Gemeinde Suhr für den Kostenanteil an die technische Sanierung der Wynen- und Suhrentalbahn, gemäss den verschiedenen Grossratsbeschlüssen, mit 75 358 Franken auf Monatsmitte zur Zahlung fällig wird. — Die diesjährige öffentliche Pockenschutzzimpfung fand Dienstag, 18. November, nachmittags um 14 Uhr, im alten Schul-Dorf, Parterre-Nord statt; die Nachkontrolle findet am Dienstag, 25. November, gleichenorts, um 14 Uhr statt. — Die Wehrmänner des Jahrganges 1919 werden am Donnerstag, 11. Dezember, um 14 Uhr (in Aarau), aus der allgemeinen Wehrpflicht entlassen. Wie in den Vorjahren sieht der Gemeinderat vor, die zwölf zu entlassenden Wehrmänner von Suhr in Anerkennung ihrer treuen Dienstleistung anlässlich eines kleinen Nachtessens persönlich zu verabschieden. — Die Abendverkäufe im Dezember sind vom hiesigen Gewerbevereine wie folgt festgelegt worden: Ladengeschäfte jeweils Freitag, 12. und 19. sowie am Dienstag, 23. Dezember, bis 21.30 Uhr; Firma Möbel Pfister AG jeweils Freitag, 5., 12. und 19. Dezember bis 21.30 Uhr. — Ein Baugesuch der Schwimmbadgenossenschaft Suhr-Buchs für die Neuerstellung eines Kiosks muss zur Ergänzung an die Bauherrschaft zurückgegeben werden. — Die seinerzeit an die Firma Hans Baumann, Holzbau, erteilte Baubewilligung für einen Zimmereinbau an der Tramstrasse wird um ein Jahr verlängert. — Ein Überbauungsvorschlag für das «Schmidgut» der Firma Grundmann AG und von Architekt Spörrli wird an die örtliche Baukommission zum Bericht und Antrag weitergeleitet. — Für den Einbau einer kleinen Krananlage im Hallauerhaus zur erleichterten Montage der Schneeflüsse an die verschiedenen Fahrzeuge werden die Arbeiten vergeben. — Nördlich des neuen Schulhauses Dorf wird eine demontierbare Fusswaschanlage in der Nähe des Turnhalleneinganges anzubringen beschlossen.

Heute in Aarau

Operette

Saalbau, 20.15 Uhr: Der fidele Bauer (Willy Millowitsch)

Kurs

Osteingang Pestalozzischulhaus, 15 Uhr: Einführungskurs ins Briefmarkensammeln für Jugendliche

Kino

Ideal: Krieg und Frieden
Schloss: Klassenflegel
Casino: Das Mörder-Syndikat

Ausstellungen

Galerie 6: Ausstellung des Bildhauers Ernst Suter, Aarau, und des Malers Fritz Strelbel, Brittnau. Öffnungszeiten: 20 bis 22 Uhr.

*

Chez Jeannette, 3. Stock: Ausstellung Peter Säuberli (Bilder, Schmuck, Zeichnungen). Öffnungszeiten: 14 bis 18 und 20 bis 22 Uhr

*

Neubau Orell Füssli-Annalen AG: Ausstellung Bauernmalerei, Antiquitäten, Stühle und Tische (Philip XV.). Öffnungszeiten: 14 bis 21 Uhr.

*

Art shop 69 (Glas- und Porzellangeschäft Mischer, Rathausgasse 2 bis 4): Ausstellung von Bildteppichen von Eve Emminger-Frank, Basel. Geöffnet während der Geschäftszeit.

Sport

Kunstbahn Aarau, 20.15 Uhr: Eishockey-Meisterschaftsspiel SC Aarau-EHC Biel II.